

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Lob des Ministerpräsidenten für bisher Erreichtes im Lausitzer Strukturwandel

Steg-Projekt des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Brandenburg eingeweiht



Gemeinsam für das Seenland

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Senftenberg | Kleinkoschen. Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke lobte anlässlich der Einweihung eines neuen Anlegers nahe der Schleuse im Koschener Kanal am 7. August 2020 u.a. die LMBV für ihre vielfältigen nachhaltigen Aktivitäten im Lausitzer Revier und das gemeinsam mit vielen weiteren Akteuren bisher Erreichte im dem seit 1990 laufenden Strukturwandel rund um Senftenberg.

Zu dem Presse-Event des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Brandenburg wurden neben dem Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg auch Staatssekretär Dr. Frank Pfeil vom Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft sowie der Landrat des Landkreises OSL Siegurd Heinze sowie BZ-Landrat Michael Harig und LMBV-Sanierungsbereichsleiter Gerd Richter nebst weiteren Gästen begrüßt.

An dem bereits sehr beliebten Ausflugsziel der Schleuse im Koschener Kanal ist es nun möglich, dass auch Bootsnutzer direkt vom Wasser aus anhalten und die Infrastruktur des Schleusenhauses mit Gastronomie und Toiletten besuchen können. Dafür hat der Zweckverband LSB mit Finanzierung der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg eine neue Anlegemöglichkeit für Boote am oberen Vorhafen geschaffen.

2013 war der von der LMBV errichtete Koschener Kanal als erster schiffbarer Überleiter des Lausitzer Seenlandes in Betrieb genommen worden. Mit dem Boot kann man seitdem von Brandenburg nach Sachsen und umgekehrt fahren und dabei auch die Schwarze Elster unterqueren. Seit einigen Jahren verkehrt mit der AquaPhönix auch ein Fahrgastschiff vom Senftenberger zum Geierswalder See.

Die Zahl der Bootspassagen wächst kontinuierlich. Im ersten Dienstjahr 2014 waren es rund 5.200 Boote, berichtete Norbert Noack, Leiter Tourismus beim Zweckverband Lausitzer Seenland Sachsen. Im Jahr 2019 waren es dann schon 7.235 Boote. 2020 ist die bisher einzige in Betrieb befindliche Schleuse des Seenlandes ebenfalls gut genutzt. Vom Wasser aus sehen die Gäste, dass es hier eine funktionierende Gastronomie gibt. Im Schleusengebäude des Zweckverbandes sind auch öffentliche Toiletten vorhanden. Nur konnte man mit seinem Boot bislang nicht sicher anlegen.

Daher wurde jetzt binnen eines Jahres für rund 80.000 Euro eine 33 Meter lange und zwei Meter breite Schwimmsteganlage mit drei Fingerstegen zum Anlegen gebaut. Bis zu zehn Boote können hier

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



zeitgleich festmachen. Verwendet wurde vor allem witterungsbeständiger Kunststoff. Wenige Tagen zuvor wurde bereits das insgesamt 50.000ste Boot seit Bestehen des Koschener Kanals geschleust. Zur feierlichen Einweihung der Anlegestelle wurde dieses Boot der Familie Dahl aus Senftenberg erneut als offizielle „Erstanleger“ begrüßt.





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Region: Kommunale Ausschreibung von Flächen zur touristischen Nutzung am Bärwalder See

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Boxberg sucht Investoren für den Hotel- und Gastronomiebereich sowie den Freizeitsport und verkauft Grundstücke dazu



Boxberg. Im Boxberger Amtsblatt Nummer 7 | 2020 der Gemeinde Boxberg/O.L. wurde ein Exposé einer öffentlichen Ausschreibung von touristisch zu nutzenden Grundstücken (Beherbergung, Freizeitanlagen) am Boxberger Ufer des größten Binnensees im Freistaat Sachsen bekanntgemacht.

Mit seinen drei Sandstränden ist der LMBV-Bergbaufolgesee nicht nur bei Badegästen, sondern auch bei Wassersportlern sehr beliebt. Zur Steigerung der Attraktivität am Bärwalder See werden Investoren für den Hotel- und Gastronomiebereich sowie den Freizeitsport gesucht. Die Gemeinde stellt dafür geeignete Grundstücke zur Verfügung.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Der Verkehrswert der beiden Grundstücke liegt laut Gemeinde bei 250.770 € bzw. 175.200 €. Die Verkaufsobjekte liegen im Uferbereich von Boxberg/O.L. Die kompletten Ausschreibungsunterlagen und auch konkrete Angaben aus dem Bebauungsplan finden Sie unter folgendem Link der ausschreibenden Gemeinde: <https://www.baerwalder-see.eu/de/aktuelles/aktuelle-meldungen.html>



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Brandenburgs Wirtschaftsminister Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach bei LMBV zu Gast

Bergbausanierung bleibt ein wichtiger Bestandteil des Strukturwandels in der Lausitz



Senftenberg. Der Sprecher der Geschäftsführung der LMBV Bernd Sablotny begrüßte am 29. Juli 2020 den Minister für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg, Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach, persönlich zusammen mit dem LMBV-Sanierungsbereichsleiter Lausitz Gerd Richter an der LMBV-Baustelle für den künftigen Sanierungsstützpunkt bzw. des kommunalen Gewerbegebietes am Nordufer des Sedlitzer Sees. Dort wurde der Minister über die vielfältigen Aspekte der Arbeit des

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Bergbausanierers informiert.

Im Mittelunkt standen die Ufersicherungsarbeiten an dem Bergbaufolgesee – bei noch sechs Meter unter dem künftigen Zielwasserstand liegenden Seewasserspiegel. Der künftige Hallenstandort für das Wasserbehandlungsschiff wurde ebenso vorgestellt. Die Bürgermeister der Stadt Welzow und der Stadt Senftenberg informierten über die städtischen Vorhaben im Lausitzer Seenland. Betont wurde die Bedeutung und das Zusammenwirken von Wiedernutzbarmachung/Bergbausanierung und regionalen Anliegen zur wirtschaftlichen und touristischen Stärkung der Region für die Zeit nach dem Bergbau und der bereits gelebte Strukturwandel seit Mitte 1990er Jahre.

Der Minister ließ sich ebenfalls von der LMBV die Arbeitsweise des derzeit auf dem Sedlitzer See arbeitenden Sanierungsschiffes „Klara“ bei einer Inspektionsfahrt erläutern. Den Abschluss fand der Arbeitsbesuch am Hafen der Stadt Senftenberg, die einen positiven Eindruck des von Touristen und Einheimischen gut besuchten Bergbaufolgesees vermittelte. *Fotos: Steffen Rasche und Dr. Uwe Steinhuber für LMBV*



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Ut elit tellus, luctus nec ullamcorper mattis, pulvinar dapibus leo.

Impressionen vom LMBV-Besuch



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Bernd Sablotny und Gerd Richter erläutern den künftigen LMBV-Sanierungsstützpunkt



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Medieninteresse für den Besuch

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Am Sedlitzer See – Temporäre Beladestelle der “Klara”



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Gütwasserbehandlungsschiff der LMBV im Einsatz auf dem Sedlitzer See

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Auf Inspektionstour mit LMBV-Chef: Minister Prof. Dr.Ing. Jörg Steinbach auf der "Klara"



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Interessiert an Bord der “Klara”

Lausitzer Bundestagsabgeordneter bei Bergbausanierer zu Arbeitsgespräch

MdB Dr. Klaus-Peter Schulze zu Gast bei LMBV-Geschäftsführer B. Sablotny

Senftenberg. Am 23.07.2020 weilte das Mitglied des Bundestages Dr. Klaus-Peter Schulze zu einem Arbeitsbesuch bei der LMBV. Er wurde vom Sprecher der Geschäftsführung, Bernd Sablotny und vom Sanierungsbereichsleiter Lausitz, Gerd Richter, empfangen. Der Abgeordnete und vormalige Bürgermeister der Stadt Spremberg begleitet die Bergbausanierung bereits seit vielen Jahren. Zu den beiderseits interessierenden Themen gehörten die Maßnahmen der LMBV zur Eisenminderung in der Spree ebenso wie die derzeitige Trockenheit in der Lausitz und die damit verbundene Wasserknappheit im Jahr 2020 sowie die Arbeit der Flutungszentrale der LMBV. Dr. Schulze wurde von der Mitarbeiterin Patricia Herrmann begleitet.

Neben dem persönlichen Kennenlernen war Klaus-Peter Schulze die Thematisierung des Lausitzer Wasserhaushaltes wichtig, denn dieser bereitet Schulze als Mitglied des Umweltausschusses große Sorgen. Die aktuellen Wassermengen vieler Bergbaufolgeseen oder auch der Spree hängen ganz entscheidend von der Einspeisung gehobenen Grubenwassers aus den Tagebauen ab. „Es muss also geklärt werden, wie der Wasserhaushalt in der Lausitz nach dem Kohleausstieg erhalten werden kann“, so Schulze. Nach seiner Auffassung sollten, wie auch bereits in Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern des Bundesumweltministeriums sowie des Umweltbundesamtes betont, "unbedingt die bereits bestehenden und gut funktionierenden Strukturen der LMBV in den Prozess des Erhalts des Wasserhaushaltes eingegliedert werden".

Der Lausitzer Politiker ist u.a. Ehrenbergmann der LMBV. Geboren wurde er am 3. Juli 1954 in Döbern, studierte von 1975 bis 1979 in Potsdam, machte dort seinen Abschluss als Diplomlehrer für Biologie und Chemie. Von 1979 bis 1982 war er Lehrer. 1982 bis 1985 erfolgte seine Aspirantur an der Zentrale für Wasservogelforschung der DDR zur Bearbeitung ethologischer Fragestellungen und 1985 seine Promotion zum Dr. rer. nat.. 1990 bis 1994 war er Amtsleiter und Dezernent im Landratsamt Spremberg, 1994 bis 2002 Beigeordneter des Landrates im Landkreis Spree-Neiße sowie von 2002 bis 2013 Hauptamtlicher Bürgermeister der Stadt Spremberg. Seit 2013 ist das CDU-Mitglied Dr. Klaus-Peter Schulze Abgeordneter des Deutschen Bundestages für den Wahlkreis 64.



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Aktuelle Luftbildaufnahmen von der Bergbausanierung aus dem Jahr 2020

Faszinierende Blicke auf die LMBV-Bergbaufolge-Landschaften im Osten Deutschlands



RDV-Bagger am RL Greifenhain - Kippenböschungsverdichten am Atdöberner See

Senftenberg/Leipzig/Sonderhausen. Im Auftrag der LMBV war in den Sommermonaten der Fotografenmeister Peter Radke erneut im Hubschrauber unterwegs, um Sanierungs- und Verwahrungsprojekte der Bergbausanierung in den Revieren abzulichten.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Dabei überflog der Fotograf u.a. die Pinge bei Altenberg, die Halden im Mansfelder Land wie auch die Rütteldruckverdichter am Gräbendorfer See oder den Seilbagger am Klinger See. Eindrucksvoll sind auch Bilder von den verschiedenen Bergbaufolgeseen, wobei einige bereits weit entwickelt und andere noch in der Sanierungs- und Flutungsphase sind. Ob es der Große Goitzschesee bei Bitterfeld, der Bischdorfer See bei Lübbenau, der künftige Ilsestrand am Großräschener See oder der Biedermeierstrand am Hayner Ufer und die Sportbucht am Schladitzer See nördlich von Leipzig ist - sie alle sind Hingucker, Bergbaufolgeseen made by LMBV.

PS: Die berühmte Altenberger Pinge ist ein beeindruckendes Zeugnis der Bergbaugeschichte in Europa. Verursacht durch den Zusammenbruch von unterirdischen Grubenbauen entstand ein Einsturztrichter von beachtlichen Ausmaßen - etwa 400 Meter Durchmesser und 130 Meter Tiefe. 1545 und 1578 stürzten Teile des Grubenbaus ein, was zu mehreren Tagebrüchen führte. Trotzdem wurde der unkontrollierte Erzabbau bis zum großen Pingenbruch am 24. Januar 1620 fortgesetzt. Nach diesem Bruch schlossen sich die betroffenen Gruben zur »Zwitterstocks-Gewerkschaft« zusammen und bauten fortan die Bruchmassen ab. Erst nach 1990 endete der Zinnbergbau in Altenberg und fiel in die Verantwortung der GVV, heute LMBV.



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Wohnbebauung an der Goitzsche



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Verichtung der Inselufer im künftigen Cottbuser Ostsee



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Windräder nahe des Bischdorfer Sees
 LMBV-Luftbilder 2020 v. P. Radke



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Seilbagger am Ufer des Klinger Sees



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Kali-Rückstandhalde



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Goitzsche mit Pegelturm



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Schladitzer Bucht



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Ehem. Bergwerkstandort



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Entstehende Sedlitzer Bucht



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Böschungssicherung RL Meuro

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Künftiger Ilse-Strand RL Meuro

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Sanierungsstützpunkt im Bau



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Verdichtung von Instabilitäten

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Massenaufhöhung in der Lausitz

**MLUK: Niederschläge helfen nur punktuell - weiterhin
Niedrigwasser an Spree u. Elster**

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Länderübergreifende Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Extremsituation“ kam am 20. Juli zum 21. Mal zusammen

Senftenberg. In der jüngsten länderübergreifenden Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Extremsituation“, die diesmal in Senftenberg am 20.07.2020 zum 21. Mal zusammenkam, wurden länderübergreifend Maßnahmen abgestimmt, um den angespannten Abflussverhältnissen in den Einzugsgebieten von Spree und Schwarzer Elster zu begegnen. Das wechselhafte Wetter der letzten Wochen führte bisher nur lokal und kurzfristig zur Entspannung.

Daher muss weiterhin umsichtig mit den schwindenden Wasserreserven umgegangen werden. Doris Mischke, Leiterin der LMBV-Flutungszentrale, vertrat diesmal wieder die LMBV in diesem länderübergreifenden Arbeitsgremium - im Foto links.



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



FZL-Leiterin Doris Mischke

Situation an der Spree

Nachdem sich der Abfluss am Pegel Leibsch UP Anfang Juli noch stabilisierte, sanken die Abflüsse nach dem sommerlichen, zweiten Juliwochenende deutlich. Am 15. Juli konnte am Pegel Leibsch nur noch ein Abfluss von 0,32 Kubikmeter pro Sekunde verzeichnet werden. Um dieser kritischen Situation entgegenzuwirken wurden kurzfristig Fischaufstiegsanlagen und mehrere Spreeausleitungen verschlossen. Mit der schnellen Maßnahmenumsetzung durch die Gewässerunterhaltungsverbände verbesserten sich die Abflussverhältnisse am Ausgang des Spreewaldes wieder. Aktuell (20.07.2020) liegt der Abfluss am Pegel Leibsch UP bei 1,7 Kubikmeter pro Sekunde. Der mittlere Abfluss für den Monat Juli von 7,6 Kubikmetern pro Sekunde (Zeitreihe 1991-2017) wird weiter deutlich unterschritten. Die Niedrigwassersituation bleibt somit weiterbestehen.

Die Talsperre Spremberg erhielt in den vergangenen Wochen nur noch einen niedrigen Zufluss von etwa 6 Kubikmeter pro Sekunde. Zur Stützung des unteren Spreegebietes müssen jedoch weiter über 7 Kubikmeter pro Sekunde abgegeben werden. Der Wasserstand fällt daher täglich um 2 bis 3 Zentimeter und beträgt aktuell 90,89 Meter NHN (Normalhöhennull, Stand 20.07.2020). Das Absenkeziel für den Monat Juli wurde somit bereits um 11 Zentimeter unterschritten.

Im Oberlauf der Spree und den sächsischen Zuflüssen bleibt die Niedrigwassersituation durch ausbleibende Niederschläge weiter sehr angespannt. Die Talsperre Bautzen ist aktuell noch zu 66 Prozent gefüllt, und es wurde mit der Niedrigwasseraufhöhung für Brandenburg begonnen. Die Talsperre Quitzdorf kann in diesem Jahr kein Wasser für die Niedrigwasseraufhöhung bereitstellen. Im Speicherbecken Bärwalde stehen noch 21 Prozent des Speichervolumens zur Verfügung. Das noch nutzbare Volumen wird bedarfsgerecht eingesetzt und kann voraussichtlich auch bis September in geringem Maße zur Stützung der Abflüsse in der Spree verwendet werden. Die verbleibenden Reserven in den Talsperren und Speichern werden weiterhin soweit wie möglich schonend eingesetzt.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Situation an der Schwarzen Elster

An der Schwarzen Elster hat sich die angespannte Situation von Anfang Juli weiter verschärft. Am Pegel Neuwiese (Sachsen, zwischen Hoyerswerda und Senftenberg) werden nur noch ca. 43 Liter pro Sekunde gemessen (Stand 20.07.2020). An der Landesgrenze zu Brandenburg führt die Schwarze Elster kein Wasser mehr.

Die Stützung des Abflusses der Schwarzen Elster im Raum Senftenberg erfolgt zu einem großen Teil aus der LMBV-Wasserreinigungsanlage Rainitzta mit bis zu 700 Liter pro Sekunde mit dem Ziel, am Pegel Biehlen einen Mindestabfluss zu sichern, der die Wasserqualität und insbesondere den pH-Wert unterhalb von Plessa stabilisieren soll. Aktuell beträgt der Abfluss am Pegel Biehlen 0,516 Kubikmeter pro Sekunde (Stand 20.07.2020). Der mittlere Abfluss für diesen Pegel liegt im Juli normalerweise bei rund 1,78 Kubikmetern pro Sekunde.

Da der Abfluss am Pegel Biehlen in den vergangenen Wochen mehrfach unter 0,5 Kubikmeter pro Sekunde gefallen ist, erfolgt zusätzlich eine moderate Stützung durch die Abgabe aus dem Speicherbecken Niemtsch (Senftenberger See). Der Wasserstand des Speicherbecken Niemtsch liegt aktuell bei 98,62 Meter NHN (20.07.2020) und fällt um ca. 0,5

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Zentimeter pro Tag. Quelle: MLUK Presseinformation v. 23. Juli 2020 / redigiert UST



Präsident der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe zu Gast

Erfahrungsaustausch zwischen LMBV und BGR-Experten

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Senftenberg/Hannover. Der Präsident der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), Prof. Dr. Ralph Watzel war am 13. Juli 2020 mit Mitarbeitern, darunter dem Abteilungsleiter Prof. Dr. Thomas Himmelsbach sowie PD Dr. habil. Christoph Neukum sowie Stabsmitarbeiterin Claudia Blume zu einem Arbeitsbesuch in der Lausitz beim Bergbausanierer LMBV. Sie wurden von Dr. Peer Hoth vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) begleitet.

Die Wissenschaftler wurden herzlich vom Sprecher der Geschäftsführung der LMBV, Bernd Sablotny, am Sitz des Unternehmens in Senftenberg begrüßt. Im Rahmen von Fachgesprächen, an denen der Bereichsleiter Technik, Eckhard Scholz sowie der Sanierungsbereichsleiter Lausitz, Gerd Richter, teilnahmen, wurden beiderseits interessierende Fragen besprochen und bei einer anschließenden Befahrung von Lausitzer Sanierungsbaustellen und Bergbaufolgeseeen vertieft. So informierten sich die Experten u.a. am Ableiter vom Sedlitzer See, am Gewässerbehandlungsschiff „Klara sowie und am Großräschener See über Sanierungsstrategien der Bergbausanierer.



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Impressionen vom Arbeitsbesuch der BGR-Vertreter in der Lausitz



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Erläuterungen zur "Klara" von B. Noppe



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Am Tunnel des Überleiters 11



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Aus der Entfernung: Rüttelstopfen

Offizieller Spatenstich für Hochbau der

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Wasserbehandlungsanlage Plessa erfolgt



Der gemeinsame Spatenstich für den Start des Hochbaus der künftigen WBA Plessa

Plessa. Mit dem offiziellen Spatenstich in Plessa begannen am 10. Juli 2020 die Arbeiten für die neue Wasserbehandlungsanlage der LMBV. Mit ihrer Errichtung am Zusammenfluss von Floß- und Hammergraben, am östlichen Ortseingang in Plessa an der B 169, wurde Anfang April dieses Jahres die Bietergemeinschaft WKS Technik GmbH und Otto Heil GmbH & Co. KG beauftragt. Zuvor erfolgte das Setzen der 955 Meter langen Dichtwand um die Anlage durch die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) WBA Plessa, bestehend aus den Firmen BAUER Spezialtiefbau GmbH, AMAND Bau Sachsen GmbH & Co. KG und BERGER Grundbautechnik GmbH. Diese schützt die Baustelle und später die WBA Plessa vor aufsteigendem Grundwasser aus dem feuchten Niederungsgebiet der Schwarzen Elster.

Bernd Sablotny, Sprecher der Geschäftsführung der LMBV, verwies in seinem Grußwort auf die lange Bergbaugeschichte

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



des Großraumes Lauchhammer–Plessa. Damit verbunden ist auch der vor über 150 Jahren beginnende Eingriff in den Wasserhaushalt. „Mit dem offiziellen Baustart für die Errichtung der Wasserbehandlungsanlage Plessa setzen wir einen ganz wesentlichen Meilenstein für die Bewältigung der bergbaulichen Hinterlassenschaften in der Region.“ Bernd Sablotny dankte dem Bund, vertreten durch Michael Röder vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, sowie dem Land Brandenburg und der anwesenden Gesa Dähnhardt von der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg als Finanziers dieses Projekts.

Im Anschluss schritten Bernd Sablotny, Gerd Richter (LMBV-Bereichsleiter Sanierung Lausitz), Anja Heller (Allgemeine Stellvertreterin des Amtsdirektors Plessa), Gesa Dähnhardt, Michael Röder sowie die beiden Geschäftsführer der ausführenden Baufirmen, Christoph Heil (Otto Heil GmbH & Co. KG) und Petra Räuber (WKS Technik GmbH) zum Spatenstich.

Die rund 4,5 Hektar große Anlage wird nach ihrer Inbetriebnahme die Schwarze Elster vor einem Eiseneintrag, insbesondere aus dem Hammergraben und Floßgraben, und einer damit einhergehenden Versauerung schützen. Eine Wasserbehandlung der einzelnen kleinen Gewässer in der sogenannten Kleinen Restloch-Kette wäre technisch zu aufwendig und erzielt durch weiter zuströmendes Grundwasser nur kurzfristig einen Erfolg. Während des Anlagenbaus wird das Wasser aus dem Hammergraben über eine insgesamt 430 Meter lange Rohleitung umgeleitet.

In der dreistraßigen Anlage werden künftig bis zu 1,6 Kubikmeter Wasser pro Sekunde behandelt. Der pH-Wert wird dadurch von circa drei auf 6,5 bis 8,5 angehoben. Die Eisenfracht soll zukünftig so von durchschnittlich 60 mg/l auf unter drei mg/l reduziert werden. Von der Planung bis zum Regelbetrieb der Wasserbehandlungsanlage Plessa sind 80 Millionen Euro veranschlagt. Das Bauende ist für Ende 2021 anvisiert. Danach folgt ein einjähriger Einfahr- und Probebetrieb.

Funktionsprinzip der Wasserbehandlungsanlage Plessa

Das Oberflächenwasser aus dem Floß- und Hammergraben wird oberhalb der Wehranlage über das Entnahmepumpwerk zur Eisenoxidation in das Reaktionsbecken geleitet. Durch die Zugabe von Kalkmilch wird die Eisenoxidation angeregt. Ein dem oxidierten Oberflächenwasser zugegebenes Flockungshilfsmittel sorgt dafür, dass der Eisenhydroxid-Rohschlamm (EHS) sich anschließend in den am Hammergraben entlang angeordneten Sedimentationsbecken absetzt. Über eine Ablaufleitung wird das an der Oberfläche abgezogene Klarwasser über eine Ablaufturbine zur Energierückgewinnung wieder in den Hammergraben eingeleitet.

Das EHS-Pumpwerk befördert den zurückgebliebenen Rohschlamm zur EHS-Aufbereitung. Dieser wird in den drei stationären Schlammeindickern durch die erneute Zugabe von Flockungshilfsmitteln konzentriert. Anschließend erfolgt die Schlammentwässerung und abschließend dessen Konditionierung mithilfe weiterer Flockungshilfsmittel und/oder Flugasche. Der dadurch hinsichtlich seiner Konsistenz transportfähige EHS wird schließlich auf LKWs verladen und einer Verwertung oder Entsorgung zugeführt.

Bildunterschrift: Sprecher der Geschäftsführung der LMBV, Bernd Sablotny; Anja Heller, Stellvertreterin des

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Amtsleiters Plessa, Michael Röder vom Bundesumweltministerium, die Geschäftsführer Christoph Heil von der Otto Heil GmbH und Petra Räuber (WKS Technik GmbH), Gesa Dähnhardt (Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg des MIL) sowie LMBV-Bereichsleiter Sanierung Lausitz Gerd Richter (von rechts) beim gemeinsamen Spatenstich. *Foto: Steffen Rasche für LMBV*

Eindrücke vom Spatenstich (Fotos: Filmart Potsdam, Steffen Rasche)



Die Baustelle der künftigen Wasserbehandlungsanlage Plessa (Foto: Filmart Potsdam)



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



LMBV-Sprecher der Geschäftsführung Bernd Sablotny während seines Grußwortes

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Erster Spatenstich für die Wasserbehandlungsanlage Plessa

LMBV: Weiterer Bergbaufolgesee für Angeleri und Fischerei verpachtet und geöffnet

Ab 8.7.2020 mit Angelerlaubnis der Brandenburger und sächsischen

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Verbände als Pächter des Seeherstellers und Eigners LMBV ist der Geierswalder See für Angler nutzbar



Senftenberg/Geierswalde. Fünf Angel- und Fischereiverbände aus Sachsen und Brandenburg hatten am 8. Juli 2020 an den Geierswalder See, einem Bergbaufolgesee der LMBV, eingeladen. Anlässlich des kürzlich im Umlaufverfahren unterzeichneten Pachtvertrages zwischen dem Bergbausanierer und einer ARGE "Lausitzer Seenland" konnte nun ein

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



weiterer Bergbaufolgesee für Angelei und Fischerei verpachtet und geöffnet werden.

Der Geierswalder See, auch als Speicherbecken Koschen bekannt, ist ein sich noch in Herstellung befindliches, künstliches Gewässer, das zur sogenannten bergbaulichen Restlochekette Sedlitz, Skado, Koschen gehört, bei dem der Betrieb noch unter Bergaufsicht steht. Die Sanierung des ehemaligen Tagebaus Koschen ist nahezu abgeschlossen. Es wird ein Gewässer hergestellt, welches künftig überwiegend der Erholung, d.h. für Baden, Segeln, Angeln usw. dienen wird, aber auch in Teilbereichen wertvolle Naturschutzfunktionen erfüllt.

Der größte Teil des Gewässers befindet sich im Freistaat Sachsen – im Landkreis Bautzen liegen 532 ha. Etwa 15 Prozent der Gewässerfläche gehören zum Land Brandenburg und liegen im Landkreis Oberspreewald-Lausitz; das sind rund 98 ha. Der See liegt im südlichen Kernbereich des „Lausitzer Seenlands“. Einige Uferbereiche im Norden und Westen liegen im Naturschutzgebiet „Sorno-Rosendorfer-Buchten“. Rund 509 ha der bereits vorzeitig vielfältig genutzten Wasserfläche des Sees – aufgrund des Gemeindegebrauchs und der Schiffbarkeit – sollen nun ab Juli 2020 auch fischereilich genutzt werden können.

Auf Grundlage der Gewässerrahmenvereinbarungen zwischen der LMBV und dem Freistaat Sachsen bzw. zwischen der LMBV und dem Land Brandenburg werden die länderbezogenen Bereiche des Gewässers nach Beendigung der Sanierung an das jeweilige Bundesland übergeben. Vor diesem Hintergrund wurde auf der Grundlage der Bestimmungen der Fischereigesetze des Freistaates Sachsen (SächsFischG) sowie des Landes Brandenburg (BbgFischG) das Fischereiausübungsrecht ausgeschrieben.

Im Ergebnis einer Ausschreibung im Jahr 2019 wurde das Fischereiausübungsrecht von der LMBV an die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) zur Förderung, Erhaltung und Pflege des Fischbestandes und der Gewässer im „Lausitzer Seenland“ vergeben. Dazu wurde ein Pachtvertrag mit dieser ARGE geschlossen, zu der der AVE, der LVSA, der SLFV; der LFVB sowie der LAVB gehören. Der Pachtvertrag läuft zunächst über 15 Jahre bis Ende 2035.

Als Vertreter dieser Arbeitsgemeinschaft „Lausitzer Seenland“ aus den fünf Verbänden, welche nun am Geierswalder See fischeiausübungsberechtigt ist, begrüßte stellvertretend der Präsident

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



des AVE, BZ-Vize-Landrat Udo Witschas die zahlreich geladene Vertreter sächsischer und Brandenburger Ministerien, Verbände und Landkreise, um gemeinsam mit Vertretern der LMBV als Seeherstellerin, Eignerin und Verpächterin des Fischereirechtes die Freigabe offiziell zu besiegeln. Er sparte in seinem Begrüßungsworten nicht mit Lob für das Engagement der LMBV zum Herstellen solcher nachnutzbaren Gewässer.

Für die Brandenburger Verbände sprach MdL Günter Baaske, Präsident des Landesanglerverbandes Brandenburg und begrüßte das gemeinschaftliche Vorgehen. Er wurde u.a. begleitet vom Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Brandenburg Andreas Koppetzki und MOL-Landrat Gernot Schmidt, Präsident des LFVB. Auch Bautzens Landrat Michael Harig war wie auch der Vorstandsvorsteher des ZV LSB Detlef Wurzler und der Geschäftsführer des ZV LSS Daniel Just der Einladung gefolgt.

Für die LMBV verwies der Abteilungsleiter Umweltschutz/Rekultivierung Michael Stärke auf die Wiedernutzbarmachungs-Verpflichtung der LMBV. Die Ergebnisse der langjährigen Arbeit der Bergbausanierer beim Herstellen von neutralen Bergbaufolgeseen, die ab einem bestimmten Zeitpunkt auch der Hegeverpflichtung unterliegen, sind nicht nur am Geierswalder See auszumachen. Auch für den Dreiwiebener See, den Bärwalder See, den Berzdorfer See sowie den Gräbendorfer See konnten Regelungen zwischen LMBV und Verbänden in der Lausitz erreicht werden. Die gute Zusammenarbeit mit den Verbänden ist u.a. auch am Zwenkauer See und am Störmthaler See bereits für die Nutzer spürbar.

Ab 15.00 Uhr des 08.07.20202 darf das frisch freigegebene Gewässer im Lausitzer Seenland unter Beachtung der geltenden Regelungen beangelt werden. Angeln dürfen vorerst nur Mitglieder des LVSA sowie des LAVB. Mitglieder des LAVB benötigen zudem ein gültiges Fangbuch bzw. Erlaubnisschein des LVSA. Gastangelkarten können vorerst nicht ausgegeben werden. Dies ist jedoch für die Zukunft vorgesehen. Anlässlich der Veranstaltung erfolgt zudem noch ein gemeinsamer symbolischer weiterer Fischbesatz mit Schleien im See.

Fakten: Der Geierswalder See der LMBV wird in seiner Endkontur einmal folgende Ausmaße haben: max. Nord-Südausdehnung: ca. 3.400 m, max. Ost-Westausdehnung: ca. 3.300 m; Seefläche bei max. Wasserstand + 101,0 m NHN ca. 630,0 ha.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



WinWin-Situation für Bergbausanierer und Nachnutzer:

Gemeinsam am Geierswalder See waren die Präsidenten aus Brandenburg wie MOL-Landrat G. Schmidt (Präsident LFVB) und MdL G. Baaske (Präsident LAVB) und die sächsischen AVE-Präsidenten Witschas und Friedrich Richter, Präsident SLFV, die zusammen einen symbolischen Schlei-Besatz des Bergbaufolgesees vornahmen (Foto oben).

Gemeinsam zum Erfolg für das Angeln und Fischen am Bergbaufolgesee



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Präsident des AVE, Vize-Landrat U. Witschas



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Vier Präsidenten gemeinsam beim Fischbesatz | F.: M. Schuster



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



LMBV-Grußwort von M. Stärke | F.: M. Schuster



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Erwiderte für die Brandenburger Partner: MdL G. Baaske (Präsident LAVB)



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Die neu eingesetzten Fische fühlten sich gleich wohl im Bergbaufolgesee der LMBV



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



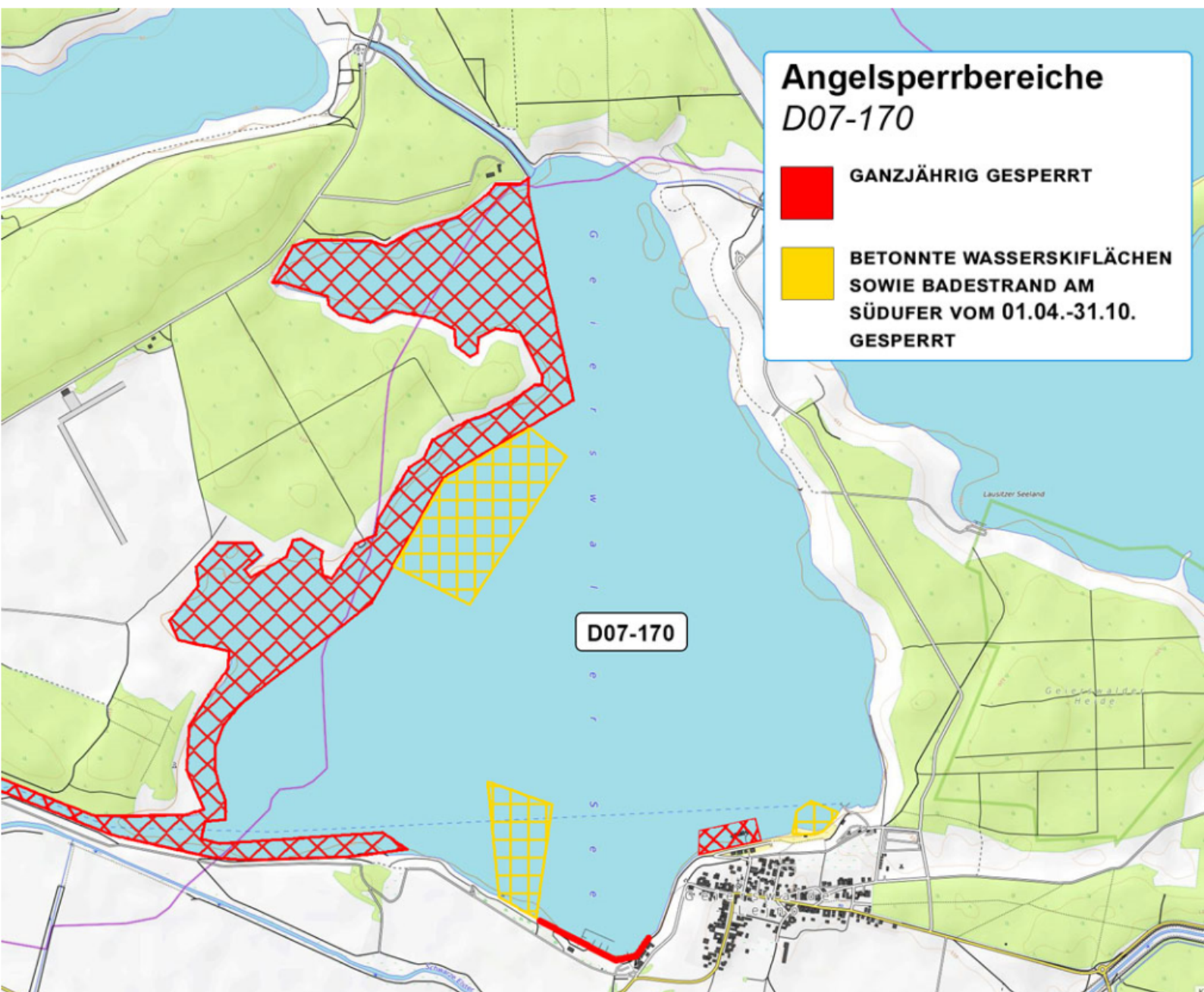
Medieninteresse für den Schlei-Besatz

LMBV und ARGE „Lausitzer Seenland“ geben Geierswalder

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



See für Fischer & Angler frei



An den nicht als gesperrt gekennzeichneten Ufern und Seeflächen kann geangelt werden.
Quelle: Angelatlas

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Senftenberg | Dresden | Geierswalde. Am Mittwoch, den 08.07.2020 um 15.00 Uhr wird der Geierswalder See (D07-170) für das Angeln freigegeben. Am Vormittag treffen sich Vertreter der Arbeitsgemeinschaft "Lausitzer Seenland" (ARGE), welche am Geierswalder See fischeiausübungsberechtigt ist, sowie geladene Vertreter sächsischer und Brandenburger Ministerien, um gemeinsam mit Vertretern der LMBV (als Seeherstellerin, Eignerin und Verpächterin des Fischereirechtes) die Freigabe offiziell zu besiegeln. Aufgrund der aktuellen Situation, bedingt durch das Coronavirus, bitten die Verbände und die LMBV um Verständnis, dass dieser Teil nicht öffentlich durchgeführt werden kann.

Ab 15.00 Uhr darf das frisch freigegebene Gewässer im Lausitzer Seenland unter Beachtung der geltenden Regelungen beangelt werden. Angeln dürfen vorerst nur Mitglieder des LVSA sowie des LAVB. Mitglieder des LAVB benötigen zudem ein gültiges Fangbuch / Erlaubnisschein des LVSA. Gastangelkarten können vorerst nicht ausgegeben werden. Dies ist jedoch für die Zukunft vorgesehen.

Die Verbände und die LMBV freuen sich, dass die gemeinsame Arbeit der ARGE nun Früchte trägt und die Freigabe des Geierswalder See bekanntgegeben werden kann. Sie wünschen hiermit allen Anglern viel Freude und Petri Heil am Gewässer. Weitere Informationen rund um die ARGE können hier abgerufen werden: [Informationen zur ARGE](https://www.anglerverband-sachsen.de/2020/07/) Quelle: <https://www.anglerverband-sachsen.de/2020/07/>

Sonderregelungen am Geierswalder See - D07-170

- Grundlage für das Angeln ist die angezeigte Karte zur Beangeltung des Geierswalder See (D07-170)
- Das Mindestmaß für die Fischarten Hecht und Zander beträgt 60 cm.
- Die Fischarten Störhybride, Zwergwels und Sonnenbarsch sind zu verwerten.
- Für die Beangeltung ist ein Fangbuch/Erlaubnisschein des Landesverbandes Sächsischer Angler e.V. notwendig. (Bezug über die Regionalverbände AVE, AVL und AVS -grünes Buch- oder den Vereinen des Landesanglerverband Brandenburg e.V. als Austauschkarte -blaues Buch-)
- Das Angeln von Steganlagen ist verboten.
- Gesperrte Bereiche lt. Hinweisschilder, dürfen nicht betreten werden.
- In der Zeit vom 01.04. - 31.10. eines Jahres ist das Angeln an den Badestellen sowie den Wasserskiflächen verboten.

Weiterführende Links:

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Für die Befahrung des Geierswalder See mit dem Boot gilt die derzeit gültige Allgemeinverfügung der Landesdirektion Sachsen mit Stand vom 24. April 2018: [Allgemeinverfügung](#)

Über mögliche Bootseinlassstellen am Geierswalder See bzw. am Senftenberger See kann man sich auf der Seite des Lausitzer Tourismusverband informieren www.lausitzerseenland.de/

Alle Regelungen zum Angeln am Geierswalder See sind im Angelatlas-Sachsen (App bzw. Webseite) zu finden: [Angelatlas](#)